

Auß. Großer Wassermangel im Hochlande. Fruchtbarer Boden an der Küste und in den Thälern, die Ebenen sind dürre Steppen. Das Klima ist im Tieflande warm, in dem Hochlande oft sehr rauhe Luft. Regenzeit Mai bis September. Der gute (October bis April) und böse Monsun (Mai bis September); heftige Stürme. Wenig nuzbare einheimische Pflanzen, aber Europäisches Getreide, Wein und die meisten Obstarten gedeihen herrlich; Thee, Baumwolle und Kaffee sind erst neuerlichst hieher verpflanzt. Viele wilde Thiere: Löwe, Panther, Schakal, Zebra, Quagga, Giraffe, Nashorn, Antilopen, Schlangen, Termiten; wichtige Rinder- und Schafzucht; außer Salz kein Mineral von Bedeutung. Die E. = 125,000 sind theils Holländische, Englische und Deutsche Colonisten, theils Zottentotten und Sklaven. Ehemals war das Land Holländisch, jetzt Englisch. Wenig Städte, meistentheils einzelne Höfe. Landwirthschaft ist Hauptgeschäft; wichtiger Seehandel. Ausfuhr besonders Wein und Getreide. Eintheilung in 8 Landdrosteien. Die Kapstadt an der Tafelbai, 20,000 E. Seehafen, Sitz des Gouverneurs. Erfrischungspis für die Ostindienfahrer. Das Landgut Konstantia, berühmter Wein. Steltenbosch, 1000 E. Niederlassungen der Herrenhuter.

§. 406. 2) Das Kaffernland. Die Kaffern, ein negerartiges Volk, welches in großen Ortschaften, die bisweilen ihren Platz wechseln, wohnt, Viehzucht und Jagd treibt und einige Industrie (Metallarbeit, Gerberei) kennt, rohe Ferischdiener, kriegerisch, in viele Stämme getheilt, die von Häuptlingen beherrscht werden, leben an der Ostküste (Weihnachtsküste und Sumas) neben dem Kaplande bis etwa $27\frac{1}{2}^{\circ}$ S. und im Hochlande ohne bekannte Gränzen. Boden, Klima und einheimische Erzeugnisse sind wie im Kaplande, besonders hält man Rinderheerden; Eisen und Kupfer wird gewonnen. Die Abdachung ist größtentheils westlich; Quellflüsse des Oranienflusses oder Gariep (Nu Gariep und By Gariep), die Steppenflüsse Kruman und Moschowa in N. Die Hauptstämme sind: an der Küste die Kouffas und Makoffen, im Innern die Tambukis, unter denen Europäische Missionsplätze sind, die Zulas oder Vatwas, die Bitschuanen mit den Vatschapins in N., letztere die bekanntesten, mit der Stadt Littakun am Kruman, 5000 E.; die Marogis, welche Ackerbau treiben, mit der Stadt Kureechane, $25^{\circ} 50' S.$, 16,000 E.; ganz in Norden die Makwins.

§. 407. 3) Das Zottentottenland. Es erstreckt sich westlich vom Kaffernlande an beiden Seiten des Oranienflusses, der hier mündet, von der Westküste bis zu unbekanntem Gränzen im innern Hochlande. Der Boden ist wie im Kaffern- und Kaplande, fast allethalben Hochland, meist dürre Steppen, von Bergen durchzogen. Die Zottentotten sind vom Negerstamme, wohnen in Dörfern und leben von Viehzucht und Jagd; viele sind im Kaplande als Dienstboten. Missionairs arbeiten hier nicht ohne Erfolg. Einzelne Stämme sind die Koranas, Namaquas, Gonaquas, Griquas, mit dem Orte Klaarwater. — Merkwürdig sind die Busch-